

# Oktoberfest: Mit viel Musik und Schnupftabak

1. Auflage in Stadthalle kommt gut an / Friesenmusikanten

**WITTMUND /GFH** – Parallel zur Eröffnung des größten Volksfestes der Welt in München, wurde auch in der Wittmunder Stadthalle das zünftige „Oktoberfest“ gefeiert. Organisiert von den „Original Friesenmusikanten“, deren acht Musiker und Sänger aus dem Landkreis Aurich durch ihre „Musik des Nordens“ selber bereits über eine erhebliche Fangemeinde verfügen, kamen rund 200 Besucher in den recht passend geschmückten Saal.

Das äußerst dankbare Publikum erlebte ein buntes, fröhliches Unterhaltungsprogramm, das zudem noch durch vergnügliche Einlagen, wie das Maßkrug-Stemmen oder die bühnenreife Vor-

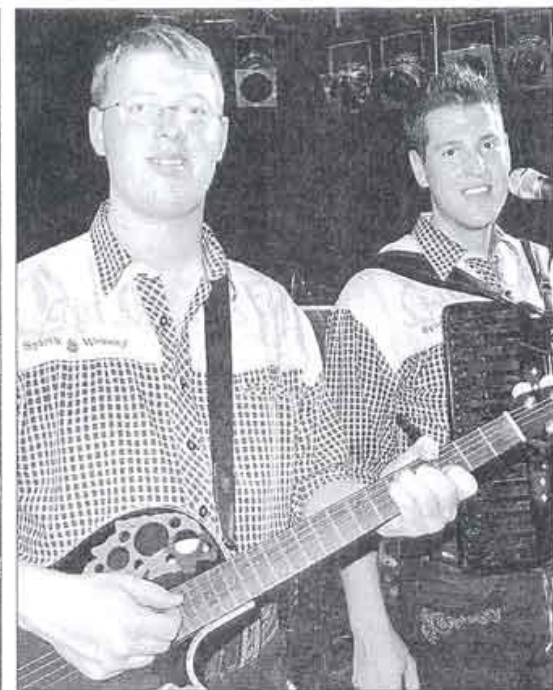
führung der „Schnupftabak-schleuder“ bereichert wurden. So erlebten alle eine Art Münchener Oktoberfest in Wittmund.

Als Moderator des abwechslungsreichen Abends fungierte kein Geringer als der in Nürnberg geborene Schlagersänger Axel Becker, der im März 1997 mit „Schlaf in meinen Träumen ein“ seinen ersten großen Erfolg mit dem 1. Platz in der Volkstümlichen Hitparade feiern konnte. Zwei Jahre später konnte er seinen Erfolg mit dem Sieg bei der Volkstümlichen Hitparade mit „Ich kann nicht leben ohne Dich“ und dem dritten Platz bei der Vorentscheidung zum Grand Prix der Volksmusik mit „Ein neuer Tag bricht

an“ bestätigen.

Beim „Oktoberfest“ in Wittmund nutzte der sympathische Allrounder auch die Gelegenheit, Lieder seines neu erscheinenden Albums „Streichelwind“ vorzustellen.

Jung an Jahren, dafür aber bestens aufeinander abgestimmt, präsentierte sich das Duo „Die RodenSteiner“, das sich aus Marcus und Matthias, zwei gestandenen Mannsbildern aus dem Odenwald, zusammensetzt. Sie rissen das Publikum mit ihrem breit gefächerten musikalischen Repertoire und dem Beherrschen von Akkordeon, Posaune, Keyboard, steirischer Harmonika, Bariton, Trompete und der Gitarre regelrecht von den Stühlen.



Friesenmusikanten“ (linkes Bild, l.), und Moderator und einmalige „Schnupftabak-schleuder“. „Die RodenSteiner“ Humor aus dem Odenwald.

FOTOS: FRERICH